

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 131.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. August

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierel. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertel. M 1.45. — Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J, für ander. Inserate 12 J

K. Landgericht Tübingen. Erledigt

ist die Forderung vom 17. d. M. betreffend die Untersuchungssache gegen Karl Steinacher von Herberlingen wegen Mords.
Den 20. August 1900. Untersuchungsrichter I. Rayr, L.R.

Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. August, nachm. 1/2 4 Uhr im Hirsck in Simmersfeld aus dem Staatswald Eitele Abt. 6 Hirscksprung, 7 Saatichule, 9 Straßenhan, 13 Hofacker und Hagwald Abt. 3 Saufang und 4 Ebene 6 Km. Buchen- und 116 Km. Tannen-Anbruch.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 30. Aug. 1900 vorm. 9 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus Abt. II. 41 Löwenkopf, II. 93 Kollwasserhof, II. 101 hintere Langsteig und Scheidholz aus II. Cyach-(Fuchs)-hut und zwar:

Am: 2 buchene und 9 Nadelholzschleifer; 13 buchene und 181 Nadelholz-Ausschusschleifer und Prügel; 2 eichene, 10 birlene, 22 buchene und 425 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz, sowie 170 tannene Brennrinde und 151 tannene Reisprügel.

Rugholz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldungen mit Borgfrist bis 1. April 1901 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Schlag- und Begleitholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können:

Stämme, Klöße und Stämmel.

Gutdistrikt Dürreth.

Abt. 15: Forlenstämme 7 II. Kl.; Nadelholzstämme 153 I. und II. und 149 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 30 I. und II. und 10 III. Kl.; Nadelholzstämme 32 I. und II. Kl.

Gutdistrikt Brotenan.

Abt. 42: Forlenstämme 26 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 71 I. und II. und 155 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 2 I. und 9 III. Kl.; Nadelholzstämme 9 I. und II. Kl.

Gutdistrikt Kaltenbronn.

Abt. 50, 51, 62: Forlenstämme

138 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme 65 I. und II. und 914 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße 20 I. und II. und 25 III. Kl.; Nadelholzstämme 48 I. und II. Kl.

Gutdistrikt Rombach.

Abt. 81: Forlenstämme 31 IV. Kl.; Nadelholzstämme 6 II. und 137 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 3 III. Kl.; Nadelholzstämme 6 II. Kl.

Abt. 84: Forlenstämme 33 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 42 I. und II. und 277 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 12 II. und 8 III. Kl.; Nadelholzstämme 24 I. und II. und 9 III. Kl.

Abt. 95: Nadelholzstämme 11 I. und II. und 83 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 3 III. Kl.; Nadelholzstämme 4 II. Kl.; zusammen etwa 2400 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamte und Forstwart Klumpp in Kaltenbronn mienigentlich bezogen werden können. Die Ausschusschleifer hat der Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Rugholz“ versehen, spätestens am Dienstag den 11. September 1900, vormittags 10 Uhr beim Forstamte Kaltenbronn in Gernsbach eingereicht sein, woselbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt: im Gutdistrikt Dürreth von Forstwart Lauer, im Gutdistrikt Brotenan von Forstwart Rheinshmidt, im Gutdistrikt Kaltenbronn von Forstwart Klumpp und im Gutdistrikt Rombach von Forstwart Schultheiß.

Gemeinde Enzthal.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. August 1900, vorm. 11 Uhr im Rathhaus in Enzthal aus den Distrikten III und IV Eitele und Hagwald: 2 Km. buchene 205 Km. Nadelholzschleifer, sowie 26 Km. tannene Prügel.

Neuenbürg. Accord.

Am Samstag den 25. d. M. vorm. 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus die Herstellung von Sicherheitschranken aus Stein und Eisen an der Wildbader Straße veraccorziert. Die Bedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht auf. Den 21. August 1900. Stadtschultheißenamt Stirn.

Neuenbürg.

Am Samstag den 25. Aug. ds. J8. nachmittags wird der städt.

Kern- und Steinobstervertrag

öffentlich auf den Plätzen versteigert und zwar um 5 Uhr auf dem Schulhausplatz, um 6 Uhr an der Wildbaderstraße und um 1/2 7 Uhr auf dem Turnplatz. Den 21. August 1900. Stadtschultheißenamt Stirn.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der landw. Bezirksverein beabsichtigt, auch im kommenden Winter die so rasch beliebt gewordenen

Wanderkochkurse

in solchen Bezirksgemeinden abhalten zu lassen, in welchen sich eine genügende Beteiligung findet. Die Kurse dauern bekanntlich 6 Wochen, erfordern die Teilnahme von ca. 12 Mädchen und beträgt das Lehrgeld 15—20 M bei freiem Mittagessen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, uns wie bisher so auch künftig in unseren Bestrebungen unterstützen zu wollen. Demgemäß bitten wir, Erhebungen darüber anstellen zu wollen, ob die Errichtung eines Kochkurses gewünscht wird und ob sich eine genügende Beteiligung findet. Zutreffendenfalls wolle uns sofort hievon Mitteilung gemacht werden. Den 18. August 1900. Der Vereins-Vorstand Oberamtmann Pfleiderer.

Privat-Anzeigen

Militär-Verein Rothensol.

Der hiesige Militärverein feiert am Sonntag den 2. September d. J. seine

Fahnen-Weihe,

zu welcher ergebenst einladet

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Alle 50er u. 50erinnen werden auf nächsten Samstag, den 25. August zu einer

gemütlichen Zusammenkunft ins Gasthaus zum „Anker“ (Nebenzimmer) freundlichst eingeladen. Mehrere 50er.

NB. Auch auswärtige 50er sind freundlich eingeladen.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern sucht sofort zu mieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Calmbach.

Kommenden Sonntag den 26. August 1900 sind alle

1860 Geborenen

Herrn und Frauen von Calmbach und Höfen zur Feier Ihres 40 jähr. Jubiläums (Schwabenalter) von mittags 1/2 4 Uhr in Saal des Gasthauses zum Bären in Calmbach freundlichst eingeladen.

Neuenbürg.

Einige tüchtige Goldschmiede

welche auf dauernden Platz feststellen, werden gesucht von Hul. Klever Witwe.



Vergrößerung des Kaffeeabsatzes
 bei angemessenem Verdienst wird sicher erzielt durch Anlehnung an
 erstklassige Kaffeebrennerei mit **direktem Import**. Coulaute Be-
 dingungen, zahlreiche Ia Referenzen. Bessere Colonialw., Delikatess-
 und andere geeignete Geschäfte belieben sich zu wenden sub S. B. 3295
 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

KINDERWAGEN in größter Auswahl, ebenso **Korbwaren**, (Blumentische, Fantenils etc. etc.) empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath,
 Pforzheim, Deimlingstrasse.
 Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Goldene Medaille Paris 1899.

Brüche.

Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchentkemmungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.
 Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Kabel-Vorfall-Bandagen.

Hochachtend

J. A. Saenger, Bruchsal (Baden).

Sich hin zu sprechen am 22. August in Pforzheim, Hotel Pfälzer Hof.

Neuenbürg.

Rechtes

Ein **tüchtiger Hausburische** findet sofort Stelle

Pergament-Papier

zum Verschließen von eingemachten Früchten etc. ist billig zu haben bei **C. Nech.**

C. Lustnauer & Söhne.

Per sofort gesucht:

- 4-5 jüngere Säger, Lohn pro Stunde 24-26
 - 3-4 Blatzarbeiter, Lohn pro Stunde 26-30
 - 2 Pattenbinder,
 - 2 Bündelmacher,
- bezahlt wird für
 Latten, Gypslatten, Bündel
 à Bund 3 5 1 1/2
 ferner:

1 tüchtiger Heizer

zur Bedienung einer 50 P. S. „Badenia“-Locomotive, möglichst gelernter Schlosser oder Schmied bei gutem Lohn. Gest. Offerten unter Chiffre 106 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz

Ein ordentliches, steißiges

Mädchen,

welche etwas servieren kann wird gesucht.

Gasthaus **Marzeller Mühle,** Marzell, (Albthal.)

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.

C. Nech.

Schömburg.

Am Freitag mittags 2 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung den Haferertrag von ca.

2 Morgen Acker.

Zusammenkunft auf der Reute Leutnant Elven.

Herrenalb.

Zäch's Kochbüchlein M. 1.50

Fellgers Zäch's illustriertes Kochbuch M. 4

Zäch's neueste Spätzlesmaschine M. 3

empfehlen

R. Zäch, Küchenmeister.

früher Hotel de russie und Hotel Klumpp Wildbad. — z. B. Herrenalb Kurhaus — oder Stuttgart Rennerstraße 2.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Für die Küche!

Dr. Dettlers Backpulver, Dr. Dettlers Vanille-Zucker, Dr. Dettlers Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezept gratis von **C. Nechle, Herrenalb.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Aug. Gestern Abend durcheilte die hiesige Stadt die Trauerbotschaft, daß unser Mitbürger Wilhelm Kohler, Metzgermeister, in der Nähe mit der Engelsbrunn an einem Herzschlage verschieden sei. Kohler besand sich gestern Mittag auf einer Geschäftsreise und stand eben im Begriffe, mit einigen Begleitern von Engelsbrunn aus nach Salmbach zu gehen; unterwegs wurden sie jedoch von einem Gewitter überrascht, und Kohler zog es — um sich nicht durch schnelles Gehen zu sehr anzustrengen — vor, wieder nach Engelsbrunn zurückzukehren. Als nun einige Zeit nachher seine Begleiter wieder von Salmbach zurückkamen, fanden sie Kohler zu ihrer großen Bestürzung entseelt am Wege liegen. Kohler litt seit Jahren an einer Herzkrankheit, die sich namentlich in letzter Zeit wieder in stärkerem Grade bemerkbar machte. Der Hingang dieses ehrenwerten, beliebten Mannes wird allgemein bedauert.

Neuenbürg, 22. Aug. Wie wir soeben erfahren, ist gestern in Kirchheim u. T. Herr Gerichtsnotar Dipper, früher hier, an den Folgen eines Gehirnschlaganfalls gestorben. Die Beerdigung findet morgen Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt.

Waldrennach, 20. August. Eine angenehme Abwechslung in unserem beschaulichen Dasein auf Schwarzwalds Höhen brachte uns der gestrige Sonntag mit einem Genuß seltenster Art, einer in allen Teilen wohl gelungenen „Musikalischen Unterhaltung“ im Saale des Gasthauses zum Dajen, veranstaltet und ausgeführt von den Frl. Pleibel und Schödtle und von Hrn. Oberreallehrer Enßlen aus Stuttgart, die sich zur Zeit als Lustgäste hier befinden. Es läßt sich schwer sagen, welcher Nummer des mit kunstsinningem Verständnis ausgewählten reichhaltigen Programms der Vorbeerbühret. Schwungvoll erklangen die von Herrn Enßlen und Frl. Pleibel vorgetragene vier-

händigen Klavierstücke, der prächtige Choral: „Herr, dir ist niemand zu vergleichen“, ein Trio von Haydn, die Ouvertüre zu Figaro's Hochzeit von Mozart und Webers Jubel-Ouvertüre. Frl. Pleibel bewies mit der Vorführung der Variationen über die Weisen „Das ist der Tag des Herrn“ von G. Lange, „In einem kühlen Grunde“ von Kruke, „Steh ich in finsterner Winternacht“ von Gollmic ihre vollendete Meisterschaft auf dem Klavier. Der weiche und doch kraftvolle Anschlag, die exakte Ausführungen der schwierigsten Passagen, der zündende Rhythmus und die klare Herausbildung des Themas rissen die Zuhörer zu mächtigen Beifallsstürmen hin. Und wie tief wurde das Gemüt ergriffen von der seelenvollen Altstimme der Frl. Schödtle bei dem Vortrag der „Senner-Maji“, dem „Herzlad“ und der „Hamehr“ von Kochat, „Weißt du noch“ und „Im Walde“ von Wallbach, „Wohin?“ von Schubert. Deutliche Aussprache bei tadelloser Reinheit auch in den höchsten Lagen und vor allem ein feinsinniges Eingehen auf die Empfindungen des Komponisten zeichnen ihren Gesang aus und erwecken ihr ein dankbares Publikum. Eine Pause wurde ausgefüllt durch die Deklamation von Frl. Wimpf, ebenfalls aus Stuttgart, „Das Unglück im Tiergarten“ von Gerol mit dem sensationellen Schluß: „Das Bier ist aus“. Mit voller Befriedigung dürfen die Beteiligten auf die gebotenen Leistungen zurückblicken, und es sei ihnen hiemit auch öffentlich von sämtlichen Kurgästen wie von den übrigen Zuhörern herzlicher Dank gezollt, um so mehr, als die freiwilligen Spenden der Zuhörer zu einem wohlthätigen Zweck verwendet wurden. Möchte uns auch fernerhin von Jahr zu Jahr ein solch außerordentlicher Genuß zuteil werden. — r.

— u. Herrenalb, 20. August. Der am Samstag in den Sälen des Konversationshanjes abgehaltene Bazar war sehr zahlreich besucht, und die Einnahme — etwa 1800 M. — bedeutet für die Veranstalter gewiß einen schönen Erfolg.

Vormittags war von 11 Uhr ab ein Solistenkonzert, das bei großer Teilnahme hauptsächlich seitens der Kurgäste den besten Verlauf nahm. Die Verkaufsbuden, für welche namentlich aus Karlsruhe und Stuttgart die Gaden in reicher Menge zuströmten, wurden von 3 Uhr an dem Publikum offen gehalten und von originell kostümierten Damen gewandt und erfolgreich bedient. In einem Nebenzimmer wurden die überaus schönen Leistungen eines Grammophons viel bewundert. Blumen- und Postkartenverkäuferinnen drängten sich durch die Menge und für des Leibes Nahrung und Notdurft sorgten feine Kellnerinnen in hübschen Volkstrachten. Um 6 Uhr begannen die Aufführungen mit dem Vortrag eines Prologs, welcher der dichtgedrängten Menge die Bedeutung des Festes vor Augen stellte. Wärmsten Beifall fanden die Bauerntänze, deren zweistimmiger Gesang („Jeh' gang i ans Brünnele“, „Verlassen bin i“, und „Rosenrod, Holderblüt“) in reinstem Wohlklang erklang. Es folgte die Aufführung des Schwanks in 1 Akt: „Der bengalische Tiger“, der vielfache Heiterkeit erregte. Den Schluß des Tages bildete ein Ball. Herzlichster Dank sei auch in diesen Blättern allen denen zugerufen, die auf irgend eine Weise das gute Wert unterstützten.

— u. Herrenalb, 21. Aug. Nach mehreren kleineren elektrischen Entladungen zog gestern nachmittags ein sehr schweres Gewitter über unsere Höhen. Nach einem Wolkenbruche richteten gewaltige Wassermassen, welche die Ufer der Bäche überschritten, vielfachen Schaden an. Der Niederschlag erreichte nach Aufzeichnungen der meteorologischen Station (Albthal) die seltene Höhe von 50,9 mm, d. h. 51 Liter auf 1 qm Fläche.

Deutsches Reich.

Regensburg, 20. Aug. Die Fahrt des Sonderzugs mit dem Grafen Waldersee durch die deutschen Lande gleicht einem Triumphzuge.



Die preussische, sächsische und bayerische Bevölkerung längs der Linie, die der Sonderzug befährt, wetteifern in herzbelebenden, spontanen patriotischen Kundgebungen. Der Feldmarschall ist der Gegenstand begeisterter Huldigungen, wie ähnliche seit 1870/71 nicht vorgekommen sein dürften.

Bremen, 20. Aug. Der kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Graf Solms, besichtigte heute die hier errichtete Hauptsammelstelle von Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps. Bereits aus allen Teilen des Reiches sind zahlreiche Verpflegungs- und Genussmittel eingegangen. Die ersten Sendungen an die Truppen werden in den ersten Tagen des September abgehen. Erwünscht sind in erster Linie warme Winterjacken.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz in Form einer kostenfreien Wiederholung geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Strasbourg, 20. Aug. Durch eine kurze Feier wurde gestern morgen um 9 Uhr das an der Gartenseite des Generalkommandos errichtete Denkmal des verstorbenen kommandierenden Generals Freiherrn v. Falkenstein enthüllt. Ein glänzendes militärisches Schauspiel war es, das sich dazu entwickelte. Eine Ehrenkompanie und ein Musikkorps (beides vom Infanterieregiment Nr. 132) hatten Aufstellung genommen, und vor dem Denkmal die gesamte Generalität, das gesamte Offizier- und Reserveoffizierkorps der Garnison Strasbourg und viele andere Offiziere des XV. Armeekorps aus anderen Garnisonen. Kurz nach 9 Uhr betrat der kommandierende General, Generalleutnant Herwarth v. Bittenfeld mit seinem Stabe den Platz, ihm folgte der vom König von Württemberg (der Verstorbene war Generaladjutant des Königs) zu der Feier entsandte diensttuende Flügeladjutant Oberstleutnant Vieber und der Sohn des Verstorbenen, Leutnant im Gardebataillonregiment. Ersterer legte sogleich am Fuße des Denkmals einen mit den württembergischen Farben geschmückten Kranz seines Fürsten nieder. Der kommandierende General hielt hierauf eine feierliche Ansprache. — In einem hohen Steinblock sieht man das scharf geschnittene Reliefbild an der Seite des Generals, von einem Eichenzweig, dem Wahrzeichen deutscher Treue, sinnreich geschmückt. Vor dem Denkmal, das sich im Hintergrunde grüner Pflanzen zum ersten Male den Vorübergehenden zeigte, stand während des ganzen Tages ein Doppelposten. Am Fuße des Denkmals lagen die am Morgen gewidmeten Kränze.

Württemberg.

Ludwigsburg, 20. Aug. Verabschiedung der Mannschaften für China. Auf dem Arsenalplatz verabschiedete sich laut „Ludwigsb. Ztg.“ heute vormittag 1/2 12 Uhr Se. Maj. der König von den nach China bestimmten Offizieren und Mannschaften. Auf dem rechten Flügel der Kompanie standen die nach China gehenden Offiziere. Kurz nach 1/2 12 Uhr betrat Se. Maj. der König, welcher mit der Bahn hieher gekommen war, in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmann Mohr den Platz. Nach kurzer Begrüßung durch die anwesenden Offiziere, und nachdem er an die Mannschaften ein freundliches „Guten Morgen, Kameraden!“ gerichtet, ging Seine Majestät die Front ab und stellte an eine größere Anzahl der Mannschaften Fragen, die von den Leuten prompt beantwortet wurden. Sodann trat Seine Majestät vor die Mitte der Aufstellung und hielt etwa folgende Ansprache: „Kameraden! Es ist mir eine Freude und ein Bedürfnis gewesen, in der letzten Stunde, bevor ihr die Heimat verläßt, Euch noch einmal zu begrüßen und Euch meine herzlichsten Glückwünsche mit auf den Weg zu geben. Laßt mich versichert sein, daß Ihr auch im fernsten Osten dem Namen Eures Heimatlandes Ehre machen werdet, daß Ihr als brave Württemberger würdig den

anderen deutschen Volksstämmen Euch angliedern werdet, daß Ihr in Manneszucht, Gehorsam und in Ertragung schwerer Strapazen nie erlahmen und in dieser Richtung Eurer Heimat eingedenk sein werdet. Die Wünsche Eures Königs begleiten Euch, wo denn Ihr sein möget. Es sind schöne und große Aufgaben, die Euch bevorstehen. Möge Gott Euch schützen und bewahren und Euch gesund wieder in die Heimat zurückkehren lassen! Daß Ihr Euren Pflichten freudig und in jeder Weise nachkommt, ist meine Ueberzeugung. Und dieser Ueberzeugung wollen wir Ausdruck verleihen mit dem Ruf: „Unser oberster Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser Hurrah, hurrah, hurrah!“ Kräftig stimmten die Anwesenden ein. Nachdem die Kapelle einen Vers der Königshymne gespielt, ergriff der kommandierende General das Wort, indem er den unterthänigsten Dank der nach China gehenden Truppen für die gnädigen Worte und die Glückwünsche des Königs zum Ausdruck brachte. Nach Entgegennahme verschiedener Meldungen und nachdem der König den Mannschaften noch „Adieu Kameraden!“ zugerufen hatte, begab sich derselbe nach Friedrichshafen. — Die Abfahrt der 8. Kompanie nach dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt ist nunmehr auf Mittwoch früh 1/2 6 Uhr festgesetzt.

Stuttgart, 21. Aug. Gestern abend kurz vor 10 Uhr hat ein 18 Jahre alter Schuhmachergehilfe in der Charlottenstraße auf seine Geliebte, welche das Liebesverhältnis mit ihm nicht länger forsetzen wollte, 3 Schüsse abgefeuert und sie durch einen Schuß in den Rücken erheblich verletzt. Einen 4. Schuß hat er sich selbst in die Brust beigebracht. Diese Verletzung wurde aber erst nach seiner Verbringung auf die Polizeiwache dort wahrgenommen. Das verletzte Mädchen wurde zuerst in die nahe erlerliche Wohnung und von dort wie der Thäter ins Katharinen-Hospital überführt. Das Publikum war gegen den Thäter derart aufgebracht, daß ihn nur ein größeres Schutzmannsaufgebot vor gröberem Angriffen schützen konnte.

Obertürkheim, 20. Aug. Am letzten Samstag Abend wurde unser Ort, laut „Eglinger Zeitung“, von einem äußerst starken Gewitter überrascht. Gegen 8 Uhr ertönte Alarmsignal der Feuerwehrt wegen Wassernot. Der sogenannte Lugholzbach, ein sonst friedliches Bächlein, war übergetreten und setzte binnen kurzer Zeit unser neuerstandenes Industrieviertel fast vollständig unter Wasser. Bis gegen 1 Uhr nachts war die Feuerwehrt mit Pumpen thätig, jedoch mit geringem Erfolg. — Des weiteren meldet die „Eglinger Zeitung“ von Mettingen und vom Steinbachthal verheerende Wolkenbrüche mit Hagelschlag. Die Obsterte wurde sehr geschädigt.

Ravensburg, 21. August. Vorgefester Abend brach ein Ungewitter los, wie wir nicht bald eines erlebt haben. Hagelkörner fielen so groß wie Taubeneier. Der Schaden, den das Wetter in den Gärten und auf den Feldern anrichtete, ist kein kleiner.

Freudenstadt, 20. Aug. Die neueste im „Schw. M.“ veröffentlichte Fremdenliste des Höhenluftkurorts Freudenstadt weist die hocherfreuliche Gesamtzahl von 3188 — eine bis jetzt nicht annähernd erreichte Ziffer — auf.

Oberamtsparlaffen. Eine bemerkenswerte Entscheidung ist kürzlich von zwei württembergischen Amtsgerichten bezüglich der Zuständigkeit der Sparlaffenbeamten zur öffentlichen Beurkundung gefällt worden. Seitens eines Grundbuchamts war die Löschung der von einer Oberamtsparlaffe adquittierten Pfandscheine verweigert worden, weil erstere Behörde nach § 29 der Grundbuchordnung die letztere nicht für berechtigt hielt, Erklärungen in eigener Angelegenheit in gesetzlicher Form auszustellen, sondern dazu einer weiteren Beglaubigung bedürfe. Auf Beschwerde der Sparlaffe hat das zuständige, wie in einem ähnlichen Fall auch ein anderes Amtsgericht angeordnet, daß die Urteilschriften der Sparlaffenbeamten dem Grundbuchamt gegenüber keiner Beglaubigung bedürfen, da die Oberamtsparlaffen, als öffentlichen Behörden dienend, auch als öffentliche Behörden anzusehen seien.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse.) Bericht vom 20. Aug. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Das günstige Erntewetter dürfte die Veranlassung sein, daß die heutige Börse schwach besucht und nur der nötigste Bedarf an Brotsfrüchten gedeckt wurde. Amerika sandte in den letzten Tagen billigere Offerte, während Rußland und Rumänien ihre Forderungen aufrecht erhalten. Die süddeutschen Märkte sind schwach besucht, ohne Preisänderung. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — J bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — J bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J., Suppengries 23 M. — J bis 23 M. 50 J. Kleie 10 M. — J.

Ausland.

Die neue Lage in China.

Die Nachricht von dem Einmarsche der verbündeten fremden Truppen in Peking u. der Befreiung der Gesandten ist zwar noch nicht bestätigt worden, dem energischen Vormarsche der Verbündeten und der bereits seit dem 7. August zu Tage getretenen Mutlosigkeit der chinesischen Truppen entsprechend, kann aber die Bestätigung dieser Nachricht jeden Augenblick eintreffen, und ist damit in China schon jetzt eine ganz neue Lage geschaffen. Die den Fremden toseindlich gesinnte chinesische Reaktionspartei, die selbst in der Kaiserin-Wittve, dem Prinzen Tuan, dem Obergeneral Li-Ping-Heng und zahlreichen chinesischen Offizieren und Beamten eine Stütze hatte und auch die große Boyerbewegung begünstigt hat, ist in ihrem Zentrum, in Peking selbst, von einem schweren Schläge betroffen oder doch bedroht und es entstehen die großen Fragen: Ist die reaktionäre Chinesenpartei samt der Bewegung der aufständischen Boyer nun wirklich besiegt und aufrichtig zum Frieden geneigt, und wie soll in China eine neue feste vertrauenswürdige Regierung geschaffen werden? Es herrscht eben in China eine dreifache Revolution oder vielmehr Anarchie, eine Anarchie in der Dynastie der kaiserlichen Familie, die den Kaiser Kiangfu entthronte oder ihm doch die Gewalt entriß, und der Kaiserin-Wittve, der Gemahlin des früheren Kaisers, und dem Prinzen Tuan die Macht in die Hände spielte. Es herrscht aber auch eine doppelte Anarchie in der allmächtigen chinesischen Beamtenwelt. Sechs große, erst jetzt auseinandergesprengte chinesische Beamtenkörperchaften bildeten mit dem Zentrum der reaktionären Chinesenpartei, und die sechs chinesische Vizekönige trieben sozusagen für sich eine Politik von Fall zu Fall. Sie liebäugelten im Stillen mit den Boyern und schielten zugleich auf die fremden Mächte, sie wollten es mit keiner Seite verderben und sich jedenfalls derjenigen Partei anschließen, die siegreich sein würde. Der alte Fuchs der Vizekönig Li-Hung-Tschang hat allerdings die grenzenlose Dummheit der chinesischen Reaktionspartei, die sich mit sieben Großmächten überwarf, zuerst erkannt und hat sich gehütet, die Boyer und die reaktionäre Chinesenpartei zu unterstützen. Sollten sich nun die Dinge in China wirklich sehr günstig gestalten, so bliebe doch der Aufftand in den Provinzen Peitschili, Schantung, Liaotung und der Mandchurei zu beruhigen, es wäre ferner für China eine neue vertrauenswürdige Regierung zu schaffen, vielleicht unter Wiedererhebung des Kaisers Kiangfu in seine Rechte und unter Ernennung der fremden Gesandten zu einer Art Kontrolleuren und Censoren Chinas, und schließlich wären die Genugthuungen, Entschädigungen und Garantien festzustellen, die China zu leisten hat, um die verletzten Verträge, den Gesandtenmord und die Abschlächtungen der Missionare und chinesischen Christen zu rühnen. Sehr leicht kann es unter den jetzigen Verhältnissen sich ereignen, daß Graf Waldersee mehr noch eine diplomatische als eine militärische Aufgabe zu lösen haben wird.

Petersburg, 20. Aug. Ein kaiserlicher Ukas verbietet die Ausfuhr von Waffen und Pulver nach China.

Den römischen Blättern zufolge soll die Entscheidung der Anklagelammer im Falle des Königsmörders Bresci am 18. August erfolgt sein. Bresci weigerte sich auf Bittfragen, sich einen Verteidiger zu wählen; ein solcher wird daher von Seiten der Justizbehörden ernannt werden. Sämtliche Anwälte Mailands baten

berg.
tags 2 Uhr
bare Bezahlung
ca.
Aker.
der Reute
nant Elben.
a lb.
lein M. 1.50
illustriertes
M. 4
Spätkles.
M. 3
chenmeister.
ssie und Hotel
- 3. Herrenalh
Stuttgart Kerner.
2.
Fabrikate!
R. AUR'S
LADE
ULVER
GART
haben.
Küche!
adpulver,
mille-Zuder,
ding-Pulver
bewäherte Rezept
Bestille, Herrmahl
ein Solisten
me hauptsächlich
Verlauf nahm
namentlich auf
haben in reicher
3 Uhr an dem
von originell
erfolgreich be-
wurden die über-
ammophon's viel
Kartenverläufer
Menge und für
erst sorgten sind
Strachten. Im
ungen mit den
er der dichtes-
des Festes vor
fall fanden die
nimmiger Gesang
Berlassen bin i',
reinstem Wohl-
Anführung des
galtische Tiger',
Den Schluß des
chster Dank sei
nen zugerufen,
te Beer unter-
Nach meh-
ngen zog gestern
e witter über
enbrüche richte-
che die Ufer der
aden an. Der
eichnungen der
al die selten
Eiter auf 1 qm
Die Fahrt des
lbersee durch
a Triumphtage.



darum, man möge sie nicht mit der Verteidigung des Königsmörders beauftragen. Der Prozeß gegen Bresci ist auf den 29. Aug. festgesetzt; den Vorsitz wird der Rat am Appellhof, Gatti, führen.

Nach den neuesten Nachrichten soll der tollkühne Burengeneral de Wet bei Commando-Neck durch einen unerwarteten Vorstoß 4000 Engländer gefangen genommen und 7 Geschütze erbeutet haben. Nach einer anderen Meldung soll de Wet aber bei Commando-Neck in eine englische Falle geraten sein und sich dann rasch nach Norden zurückgezogen haben. Welche Nachricht ist da wahr? Vielleicht ist an beiden Nachrichten etwas Wahres und Falsches zugleich. Wie gefährlich die Lage der Engländer in Südafrika ist, das geht aus folgender Proklamation des Feldmarschalls Roberts an die Buren hervor. Alle Personen, welche ihren Eid, neutral zu bleiben, brechen, machen sich der Todesstrafe oder einer Freiheits- oder Geldstrafe schuldig. Alle Burghers, die innerhalb der britischen Okkupation wohnen, die den Neutralitätseid nicht geleistet haben, werden als Kriegsgefangene betrachtet und fortgeschafft. Alle Häuser und sonstigen Gebäude derjenigen Farmen, welche Feinde beherbergen, sollen dem Erdboden gleich gemacht und den Besitzern dieser Farmen Geldbuße auferlegt werden. Die Bestimmungen dieser Proklamation werden rückwärtslos durchgeführt werden.

Unterhaltender Teil.

Vom „Lande der Mitte“.

(Nachdruck verboten.)

IV.

In Bezug auf Naturwissenschaft steht der Chinese heute noch da, wo er vor dreitausend Jahren stand. Gewiß, wir haben unsere Wissenschaft und unsere Künste aus Asien einst erhalten, aber schon seit Jahrhunderten hat der Schüler den Lehrer überholt, weit überholt. Ärzte und Chirurgen wie das Abendland kennt China nicht, ebenso wenig der ganze Orient, deshalb wird der europäische Arzt in allen asiatischen Ländern auch so hoch geschätzt. Wir Deutsche standen im finsternen Mittelalter in Bezug auf Naturwissenschaft und medizinische Wissenschaft vielfach auf dem Standpunkte, welchen die Chinesen heute noch einnehmen. Heute noch spricht der Chinese von einem weißen oder einem schwarzen Dämon, der die Krankheit verursacht habe, und ob derselbe im Herzen, in der Lunge oder sonst einem edlen Organ sitzt. Dementsprechend fallen denn auch die ärztlichen Rezepte aus. Gepulverte Schlangen, Kröten, Skorpionen, Tausendfüßler und dergleichen spielen eine große Rolle, genau wie bei uns vor 600 Jahren. Bei Schwächezuständen werden mit Vorliebe „gepulverte Tigernochen“ gegeben oder aber auch „weißer Hundedreck“. Man entsetze sich über das letztere Rezept nicht allzusehr, so etwas wird selbst bei uns heute noch vom gewöhnlichen Volk verlangt und angewendet. Vor kurzem erschien in Deutschland ein Buch „Die Dreck-Arzneikunst“, wie sie im Mittelalter bei uns gebräuchlich war. So ein Buch ist in China heute noch üblich.

Ist in einem chinesischen Hause ein Kranker, so sucht man zunächst durch religiöse Zeremonie oder gar durch einen wahren Höllenlärm den bösen Geist auszutreiben. In keinem Lande der Welt findet man so viel Blinde und Lahme wie in China, das kommt daher, weil seine Ärzte von europäischer moderner Chirurgie keine Ahnung haben. Ein Glück für den Chinesen ist seine große Enthaltbarkeit in Speise und Trank. Diese Enthaltbarkeit schützt ihn mehr gegen Krankheiten, als die Kenntnisse seiner Ärzte.

Die vorwiegende Pflanzenkost macht den Chinesen feige und wenig kriegerisch gesinnt. Das Heer in China hat zwar in den letzten Jahrzehnten durch europäischen Einfluß in seiner Ausbildung und Brauchbarkeit entschieden Fortschritte gemacht, aber einen Vergleich mit dem deutschen Heere kann es in keiner Weise aushalten. Auf dem Papier hat China vielleicht nicht weniger Soldaten als das deutsche Reich, in Wirklichkeit aber wird diese Riesenzahl auf

den zehnten Teil zusammenschrumpfen. China hat ein altchinesisches und ein modernes Heer. Das erstere ruht auf geschichtlicher Grundlage und bestand in früherer Zeit aus acht Bannern. Diese ersten, historischen acht Banner bilden auch heute noch eine bevorzugte Kaste, eine Art von Janitscharentum, eine Art kaiserliche Leibwache. Zu diesen acht Bannern kamen später noch je acht Banner chinesischer und tartarischer Truppen. Jedes Banner ist 10 000 Mann stark, also diese 24 Banner würden schon ein stattliches Heer bilden. Leider aber besteht diese Viertelmillion Soldaten nur auf dem Papier.

Bei allen diesen Bannern herrscht nämlich die Erblichkeit. Jeder Krieger erhält nicht nur für sich u. seine Familie einen jährl. bestimmten Sold, er hat auch das Recht, jeden seiner Söhne in die Liste der „Achtbanner“ eintragen zu lassen und für jeden Eingetragenen denselben Sold zu verlangen. Eine Kontrolle ist so gut wie gar nicht vorhanden und die Zustände in den „Achtbannern“ sind dann auch demgemäß, zumal der Sold oft gar nicht, meist aber nur mangelhaft gezahlt wird.

Neben diesen „Achtbannern“ giebt es noch die „Grünbanner“, welche die Provinzen zu stellen haben. Jede der Provinzen, denen ein „Bizkönig“ vorsteht, hat ein Armeekorps für sich, welches in fünf Divisionen zerfällt mit je einem General.

Die Gesamtstärke dieser „Grünbanner“ beträgt auf dem Papier etwa 600 000 Mann mit 7000 Offizieren. Da aber bei diesen Grünbannern die Besoldung so jämmerlich ist, daß jeder Soldat noch ein Gewerbe nebenbei treiben muß, so kann man sich den Wert dieses Heeres leicht denken, es ist eine Miliz im schlechtesten Sinne des Wortes. Von einer Million Soldaten in China werden vielleicht hunderttausend selbsttätig und mit modernen Waffen versehen sein. Die Statthalter der Provinzen, also die sogenannten Bizkönige, sind die Oberkommandierenden der Provinztruppen, gleichviel ob sie vom militärischen Dienst eine Ahnung haben oder nicht. Es mag wohl einige Bizkönige geben, wie z. B. Li-Hung-Tschang, die Wert auf die Ausbildung und Tüchtigkeit ihrer Armee legen, aber die Mehrzahl derselben hat eine Willkür und Disziplinlosigkeit einreihen lassen, daß die vereinigten Großmächte leichtes Spiel im Felde mit der chinesischen Gesamtarmee haben werden. In China ist das Militär weniger zu fürchten, als das Volk, dieses Riesenungeheuer mit vierhundert Millionen Köpfen.

Dieses Ungeheuer wächst immer mehr und mit ihm die Gefahr. Unter dieser Riesenbevölkerung giebt es stets welche, die unzufrieden sind, sei es aus politischen, religiösen oder sozialen Gründen. Aufruhr und Empörung sind in China an der Tagesordnung, dafür sorgt der Hunger oder der Fanatismus oder der Ehrgeiz. Die Aufstände brechen meist so plötzlich und für die Regierung so unvorbereitet aus, wie es bei dem „Boxer“-Aufstand der Fall war. Immer aber darf man annehmen, daß bei solchen plötzlichen Aufständen und Empörungen vieles vorausgegangen sein muß, um das Zusammenwirken solcher Massen, die doch im Grunde genommen, sehr indolent sind, zu ermöglichen.

Viele befürchten, daß die Kaiserin-Mutter es für gut befunden habe, gemeinsame Sache mit den Boxern zu machen. Zu verwundern wäre es freilich nicht. Hat man doch seit längerer Zeit die Aufteilung Chinas in der europäischen Presse besprochen, so unverblümt und deutlich, daß man auch in China davon Kenntnis nehmen mußte. So kann es nicht befremden, daß das jetzt beginnende gewaltige Ringen Chinas mit den verbündeten Großmächten nichts anderes werden sollte, als der Verzweiflungskampf eines zwar seit Jahrtausenden in krassem Despotismus und geistiger Versumpfung erstarrten, aber dennoch in seiner Art zurückerlebenden Volkes gegen die Einmischung der verhassten Fremden, gegen die moderne Theorie der gewalttätigen Völkermegeldung.

So dürfte sich in China ein furchtbarer Kampf entwickeln, der Kampf der Nationen um das wirtschaftliche Dasein. Und wie die

Sachen einmal in China liegen, können die modernen Großstaaten es nur als ein Glück betrachten, wenn China das Opfer dieses „Dasein-Kampfes“ wird und zwar je gründlicher, um so besser.

[Lebendige Darstellung.] „Die Sterbeszene bringen Sie wirklich großartig zum Vortrag. Das ist wohl sehr anstrengend und aufreibend? — Schauspielerin: „Na, ich kann ihnen sagen, wenn ich gestorben bin, bin ich immer halbtot!“

Unwagliches Wetter am 22. u. 23. August.

(Nachdruck verboten.)

Jahrreiche gewitterige Luftstürmungen über Großbritannien, Holland, Nordwestdeutschland und fast ganz Frankreich mit Ausnahme der südlichen Landesteile haben dort eine zusammenhängende Depression von wenig unter Mittel hervorgerufen und auch in Süddeutschland die Gewitterneigung erheblich verstärkt. Ueber Galizien, Siebenbürgen, Rumänien und Südrussland einerseits, sowie über der mittleren Ostsee andererseits behauptet sich ein Hochdruck von 765 mm. Für Mittwoch und Donnerstag ist demgemäß mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu einzelnen elektrischen Entladungen geneigtes, im übrigen aber vorwiegend trübes und auch etwas aufgekheitertes Wetter bei schwächer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Am 23. und 24. August.

Ueber Großbritannien und der Nordsee ist das Barometer bis auf 752 mm gefallen. Ueber Norwegen, Dänemark, dem ganzen Deutschen Reich, einem großen Teile von Deutsch-Oesterreich, Frankreich und Italien steht das Barometer unter Mittel, nur im Nordwesten Russlands behauptet sich ein Hochdruck von 765 mm. Für Donnerstag und Freitag sieht vielfach gewitterhaft bewölkt und zu mehrfachen Gewittern oder Gewitterregen geneigtes Wetter neben zeitweiliger Aufheiterung in Aussicht.

Telegramme.

Berlin, 21. Aug. Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Grafen Waldersee, in der dieser seinen Dank ausspricht für alle Glückwünsche und Kundgebungen, die anlässlich seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China an seine Adresse gelangten.

Wilhelmshöhe, 21. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der mit zwei Herren seines Gefolges hier eintraf, nahm an der Frühstückstafel beim Kaiserpaare teil.

Östende, 21. Aug. Heute wurden hier drei Italiener verhaftet, gegen welche die Untersuchung eingeleitet worden ist, deren Ergebnis noch geheim gehalten wird. Man glaubt, es mit Anarchisten zu thun zu haben. Es heißt ferner, daß in dem Gepäck der Verhafteten Revolver, Dolche, sowie kompromittierende Papiere aufgefunden worden seien.

Paris, 21. Aug. Nach einer hierher gelangten Meldung aus London hat der dortige chinesische Gesandte der britischen Regierung ein Telegramm Li-Hung-Tschangs überreicht, in welchem Li-Hung-Tschang um Ernennung eines Bevollmächtigten zur Eröffnung der Verhandlungen ersucht, da die Gesandten in Peking nunmehr befreit worden seien. Eine gleichlautende Note wurde allen Mächten überreicht.

Paris, 21. August. Der Berichterstatter des „Temps“ meldet aus Shanghai, die Kaiserin-Regentin sei geflohen und habe einen Schatz von 50 Millionen mit sich geführt. Die Kaiserin sei jedoch von japanischer Kavallerie eingeschlossen.

Paris, 21. August. Der „New-York Herald“ meldet aus Peking vom 17. ds. Einzelheiten der Einnahme der Stadt. Er fährt dann fort: Wenn die Verbündeten heute nicht eingetroffen wären, so hätten wir morgen unterliegen müssen. In elf Tagen fielen 2000 Geschosse auf die Gesandtschaften. In der kaiserlichen Stadt leisteten die Chinesen verzweifelten Widerstand. Die Verbündeten drangen am Mittag des 15. in die Stadt ein. Das Verhängnis, wonach die chinesischen Behörden den Gesandten Lebensmittel verschafft hätten, ist gänzlich unbegründet. Die Gesamtzahl der Opfer unter den Belagerten, die sich in die Gesandtschaften geflüchtet hatten, beläuft sich auf 67 Tote und 120 Verwundete.

